

Rezension für EISENBLATT #16

erschienen im November 2018
und erhältlich unter
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

BURN DOWN EDEN "Liberticidal" (Eigenproduktion, 2018)

BURN DOWN EDEN wurden 2014 in Dresden gegründet und haben bisher eine EP namens "Memoirs Of Human Error" (2015) sowie im Jahr 2016 ihr Langspiel-Debüt "Ruins Of Oblivion" veröffentlicht, die ich aber beide nicht kenne.



Auf dem neuen Album "Liberticidal" bekommen wir erstmalig den neuen Sänger Pether Hantsche zu hören, der früher bei der seit gut einem Jahr aufgelösten Dresdener Band THE LAST HANGMEN gegrowlt hat. Mittlerweile wohnen drei Band-Mitglieder in Berlin und zwei in Dresden, so daß sich die Band in der Hauptstadt beheimatet hat. Musikalisch bekommen wir melodischen Death Metal der alten skandinavischen Schule (à la CHILDREN OF BODOM und AT THE GATES) zu hören, der abwechslungsreich gehalten ist und neben feinen

Melodien auch das nötige Quantum an Härte und Brutalität aufweist. Es werden fricklige Passagen, Headbang-Parts sowie treibende Riffs gekonnt vermischt und Pether growlt songdienlich dazu, so daß keine Langeweile aufkommt. Die Drums drücken gut nach vorne und die Produktion paßt hervorragend zur Mugge von BURN DOWN EDEN. Übrigens sind nur neun der zehn Songs (wie in diesem Genre üblich) in englischer Sprache gehalten, denn der Titel "Dämmerung" fällt mit einem in Muttersprache verfaßtem Text gegen Faschismus (positiv) aus der Reihe.

Zusammenfassend kann man also sagen, daß BURN DOWN EDEN guten Stoff für Melodic Death Metal-Jünger bieten, in den Genre-Fans unbedingt mal Reinhören sollten.

(Text: HeRo, Bild aus bandeigener Promotion)

